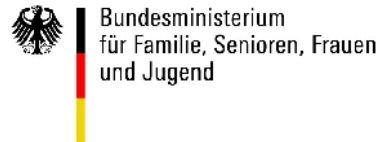


Demokratie Mittendrin

Eine Veranstaltung von „Mein Nachbar & Ich“



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*



Gliederung

- Demokratie der Begriff
- Demokratie in der Antike
- Demokratie modern
- Deutschland **und seine Staatsform**
- Streitbare Demokratie
- Unser demokratisches Selbstverständnis

Die Herrschaft des Staatsvolkes

Der Begriff Demokratie entstammt dem Altgriechischen und setzt sich aus den Worten **démos** „Staatsvolk“ und **krátos** „Gewalt, Macht, Herrschaft“ zusammen.

Griechenland 508 bis 322 v.Chr.

Jeder Bürger konnte an Volksversammlungen und Gerichtsversammlungen teilnehmen.

Geregelt wurde dort die Politik oder auf griechisch ta politika (das, was die Stadt angeht).

Das Staatsvolk

Staatsvolk im Sinne eines Stimmrechts waren:

freie Männer,

also keine Frauen,

Sklaven oder Metöken*.

*Bewohner ohne Bürgerstatus

Das Selbstverständnis von Demokratie

Aus einer Rede des Perikles

[...] Die Verfassung, nach der wir leben, vergleicht sich mit keiner der fremden; viel eher sind wir für sonst jemand ein Vorbild als Nachahmer anderer. Mit Namen heißt sie, weil der Staat nicht auf wenige Bürger, sondern auf eine größere Zahl gestellt ist, Volksherrschaft. **Nach dem Gesetz haben in den Streitigkeiten der Bürger alle ihr gleiches Teil, der Geltung nach aber hat im öffentlichen Wesen den Vorzug, wer sich irgendwie Ansehen erworben hat, nicht nach irgendeiner Zugehörigkeit, sondern nach seinem Verdienst; und ebenso wird keiner aus Armut, wenn er für die Stadt etwas leisten könnte, durch die Unscheinbarkeit seines Namens verhindert. Sondern frei leben wir miteinander im Staat [...].**

Thucydides, Geschichte des Peloponnesischen Krieges / Thukydides, hg. und übers. von Georg Peter Landmann, Artemis und Winkler Verlag, Düsseldorf/Zürich 2002, (Buch II 37 und 40), Seite 111 ff.



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



weiter nach Perikles

Wir vereinigen in uns die Sorge um unser Haus zugleich und unsere Stadt, und den verschiedenen Tätigkeiten zugewandt, ist doch auch in staatlichen Dingen keiner ohne Urteil. Denn einzig bei uns heißt einer, der daran gar keinen Teil nimmt, nicht ein stiller Bürger, sondern ein schlechter, und nur wir entscheiden in den Staatsgeschäften selber oder denken sie doch richtig durch. Denn wir sehen nicht im Wort eine Gefahr fürs Tun, wohl aber darin, sich nicht durch Reden zuerst zu belehren, ehe man zur nötigen Tat schreitet. Denn auch darin sind wir wohl besonders, daß wir am meisten wagen und doch auch, was wir anpacken wollen, erwägen, indes die anderen Unverstand verwegend und Vernunft bedenklich macht. Die größte innere Kraft aber wird man denen mit Recht zusprechen, die die Schrecken und Freuden am klarsten erkennen und darum den Gefahren nicht ausweichen. [...]

Thucydides, Geschichte des Peloponnesischen Krieges / Thukydides, hg. und übers. von Georg Peter Landmann, Artemis und Winkler Verlag, Düsseldorf/Zürich 2002, (Buch II 37 und 40), Seite 111 ff.



Demokratie modern



Ein Staat gilt heute als demokratisch wenn folgende Kriterien vorliegen:

1. Es gibt ein Staatsvolk das politische Entscheidungen trifft (Wahlen oder Abstimmungen).
2. Das Volk ist souveräner Träger der Staatsgewalt. Es gibt sich eine politische Ordnung (meist durch eine Verfassung).
3. Es gibt ein Staatsgebiet in dem das Staatsvolk angesiedelt ist und in dem die politischen Entscheidungen umgesetzt werden.

Demokratie in Deutschland

Die Demokratie im heutigen Deutschland ist eine repräsentative Demokratie und wird durch das Grundgesetz geregelt.



Staatsform in Deutschland

In der Verfassung der Bundesrepublik Deutschland, dem Grundgesetz (GG), sind **fünf Staatsprinzipien** festgelegt, die der Gewährleistung der sozialen und verfassungsmäßigen Demokratie dienen:

1. **Republikprinzip**, Art. 20 Abs. 1, Art. 28 Abs. 1 Satz 1 GG
2. **Demokratieprinzip**, Artikel 20 Absatz 1, Absatz 2, Satz 1, Artikel 28 Absatz 1, Satz 1 GG
3. **Rechtsstaatsprinzip**, Artikel 20 Absätze 2 und 3, Artikel 28 Absatz 1 Satz 1 GG.
4. **Bundesstaatsprinzip**, Artikel 20 Absatz 1, Artikel 28 Absatz 1 Satz 1 GG
5. **Sozialstaatsprinzip**, Artikel 20 Absatz 1, Artikel 28 Absatz 1 Satz 1 GG

Streitbare Demokratie

Vom Bundesverfassungsgericht geprägter Begriff für die Entschlossenheit, sich gegenüber den Feinden der **freiheitlichen demokratischen Grundordnung** nicht neutral zu verhalten, sondern sich zur Wehr zu setzen (auch: "Wehrhafte Demokratie").

So können z.B. Parteien verboten werden, die demokratische Spielregeln ausnutzen, um damit die Demokratie selbst abzuschaffen.

Quelle: Thurich, Eckart: pocket politik. Demokratie in Deutschland. überarb. Neuaufl. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2011.

Unser demokratisches Selbstverständnis

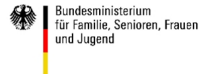
„Die deutsche Demokratie ist in Auseinandersetzung mit der politisch-moralischen und militärisch-materiellen Katastrophe des "Dritten Reiches" und in Abgrenzung vom Kommunismus sowjetischen Musters entstanden. Dieser doppelte antitotalitäre Konsens prägt die innere und äußere Verfassung ebenso wie die Strukturen und Mentalitäten.“

Quelle: Andersen, Uwe/Wichard Woyke (Hg.): Handwörterbuch des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland. 7., aktual. Aufl. Heidelberg: Springer VS 2013. Autor des Artikels: Dietrich Thränhardt

Was ist Ihr demokratisches Selbstverständnis?



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

